archivierung heute

Innovative Architektur mit gesichertem ROI

Schluss mit den Datengräbern

Archivierungslösungen müssen weit mehr können als die im Produktivbetrieb nicht mehr benötigten Daten und Dokumente auf dafür geeignete Speichersysteme auszulagern oder diese gemäß den gesetzlichen Vorgaben revisionssicher aufzubewahren. Die Devise: Schluss mit den Datengräbern, die dem Unternehmen nichts bringen außer hohe Kosten und Kopfzerbrechen in der IT-Abteilung. Es gilt Archivlösungen die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, sie zu modernisieren, den heutigen und künftigen Anforderungen anzupassen und sie für wichtige Prozesse nützlich zu gestalten. Dazu gehören die Verschlankung, die Anpassung an moderne Technologien - inklusive Cloud - und die Investition in eine Architektur, die einen hohen und vor allem messbaren ROI nach kurzer Zeit garantiert.

Das Archiv im toten Winkel

Vielfach gehört das Thema Archivierung zu den weniger beliebten Aufgaben der IT-Administratoren. Sie befindet sich „im toten Winkel“ des Unternehmens - getreu dem Motto „Don’t touch a running system as long as it runs“. Vielleicht wäre diese Strategie nicht komplett falsch, würden sich die Umstände in der restlichen Unternehmensumgebung nicht entscheidend verändern. Doch Applikationen, Datacenter und rechtliche Anforderung haben sich maßgeblich weiterentwickelt und dem gilt es Rechnung zu tragen. Archivierung ist heute eine strategische IT-Disziplin, sowohl aus wirtschaftlicher aber auch aus geschäftskritischer Sicht.

Es geht darum, die Administration der im Unternehmen verstreuten Archivsysteme auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, „Schnittstellenfit“ für die Zukunft zu sein, für Revisionssicherheit zu sorgen und schlussendlich das Budget in akzeptablen Grenzen zu halten. Intelligente Archivsysteme, wie beispielweise kgs tia®, können dies und sind darüber hinaus zu weit mehr in der Lage. Sie machen einen ehemaligen Datenfriedhof zu einem intelligenten Informationspool, der nicht nur eine lückenlose Prüfung (Revision) oder ein nötiges Zurückgreifen auf einzelne Dokumente und Datensätze schnell und zuverlässig erlaubt. Fortschrittliche Archivlösungen sind zudem die beste Ressource, um die Geschäfte der Zukunft auf ein zuverlässiges Fundament zu bauen – ein Langzeitgedächtnis des Unternehmens und ein zentraler Anknüpfungspunkt, an dem die hoch spezialisierte Anwendungen für alle Unternehmensbelange andocken können.

In diesem Whitepaper werden die Vorzüge einer zeitgemäßen Archivierung besprochen, wobei der Return on Investment (ROI) die Hauptrolle in der Lovestory rund um die Dokumenten- und Datenflut und deren Archivierung spielt.

Unser liebstes Kind: Daten

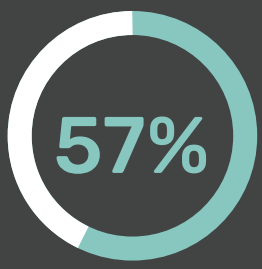
In der Wirtschaft ist durch Technologie vieles möglich, was vor wenigen Jahren noch als Science-Fiction galt: Wir automatisieren, wir schaffen komplexe Systeme, wir arbeiten dezentral und wir produzieren Dokumente und Daten in einer Qualität und Quantität, wie sie zuvor noch nie dagewesen ist. Wir lieben es Daten zu produzieren, sowohl strukturiert als auch unstrukturiert. Viele Unternehmen und deren Mitarbeitende könnte man sogar als Daten-Messis bezeichnen, denn sie möchten (oder können) nichts von ihren digitalen Informationen löschen, die sie erzeugt haben. Wenn Experten die Daten eines Unternehmens immer wieder als wichtigstes Asset bezeichnen, ist die Vermüllung durch Nichtlöschen jedoch damit sicher nicht gemeint.

Es werden also Unmengen an Dokumenten und entsprechende Daten gespeichert oder einem Archiv zugeführt – entweder weil diese schlichtweg da sind oder weil die gesetzlichen Vorgaben es so wollen, beispielsweise DSGVO, HIPPA oder GDBO. Laut Statista[1] entwickelt sich das Datenwachstum rapide: Waren es weltweit im Jahr 2018 noch 33 Zettabyte an Daten, sollen es bis 2025 bereits 175 Zettabyte sein. Eine unfassbare Menge von digital generierten Daten, viele davon auf den ersten Blick gar nicht sichtbar. Die Dokumentenflut hingegen kann in den Unternehmen sehr gut beobachten werden. Das Streben nach dem digitalen Büro lässt allein über zentrale Geschäftsprozesse, wie beispielsweise die Auftragserstellung, Eingangs- und Ausgangsrechnungen, tägliche enorme Mengen an zu archivierenden Dokumenten entstehen. Herkömmliche Technologien kommen dabei an ihre Grenzen oder explodieren kostenseitig.

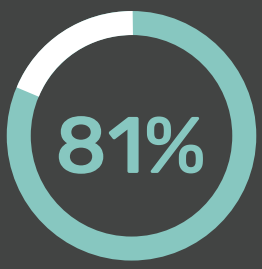
[1] Statista

Splunk-Studie zum Datenwachstum*

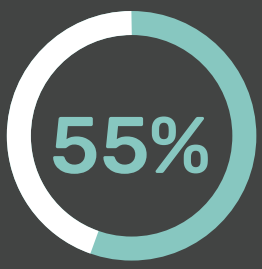
Deutschlands Unternehmen gehen im Jahr 2025 von einem 4,5-fachen Anstieg der Datenmenge im Vergleich zu heute aus.



Über die Hälfte der Befragten gibt an, dass das Datenvolumen so schnell ansteigt, dass ihr Unternehmen nicht mehr mit der Entwicklung Schritt halten kann.



81% sind überzeugt, dass Daten extrem wichtig für Ihr Unternehmen sind.



55 % der deutschen Befragten schätzen, dass es sich bei mindestens 50 % ihrer Unternehmensdaten um Dark Data (Daten, die nicht verwendet werden) handelt.

* Splunk

Master of Disaster: Das vermeintlich organisiertes Durcheinander

Dokumente werden mit Lösungen archiviert, die eigens dafür entwickelt wurden. Traditionell gehören dazu auch Document Management Systeme[2] (DMS) oder heute häufig Enterprise Content Management Systeme (ECM) genannt, welche die Dokumente – beispielsweise aus SAP oder SharePoint, um nur zwei der großen Vertreter zu nennen – verwalten und auch archivieren. DMS- und ECM-Lösungen dienen als Schicht zwischen der Datenproduktion und dem physikalischen Speicher. Da sie jedoch eine übergeordnete Instanz beanspruchen, die eine Logik über den Applikationen darstellt, sind sie weniger Zwischenschicht, sondern streben vielmehr an, das führende Frontend zu sein. Sie ordnen die Dokumente, versehen sie mit zusätzlichen Informationen und Metadaten, die oft in zusätzlichen proprietären Datenbanken gespeichert werden, und legen sie dann auf unterschiedlichen Produktivspeichern und auf Archivspeichersystemen ab.

Die Krux dabei: DMS- und ECM-Lösungen sind komplex, beispielsweise bei der Anbindung an unterschiedliche ERP-Lösungen. Sie sind wenig flexibel und damit für neue Anforderungen nur schwer anpassbar. Hinzu kommt, dass einige Archivlösungen speicheragnostisch sind – heißt, sie sind nicht speicherherstellerunabhängig. Dadurch gerieten Unternehmen im Laufe der Jahre in eine sehr ungünstige Situation, denn die proprietäre Softwarearchitektur erschwert die Migration auf neuere, moderne Systeme und die Bindung an eine spezifische Speicherhardware schafft eine unnötige zusätzliche Abhängigkeit, die von den jeweiligen Anbietern weidlich ausgenutzt wird. Das Resultat: Meist existieren in Unternehmen mehrere voneinander unabhängige Archiv-Lösungen und DMS oder ECM-Systeme als Insellösungen. Diese sind teuer, aufwändig zu administrieren und lassen kaum eine unternehmensübergreifende orchestrierte Sicht auf die archivierten Dokumente und Daten zu.

[2] Wikipedia

> Dieter Heger, IT-Administrator der SAP-Basisbetreuung, TRUMPF
>
> ***„Wir haben festgestellt, dass man als SAP-Anwender kein vollumfängliches ECM braucht. Viel sinnvoller ist es, ERP-zentrierter zu arbeiten und für einzelne Aufgaben jeweils Spezialtools heranzuziehen. Bei der Archivierung entspricht das kgs-Konzept diesem Ansatz am besten."***

tipp

Um wirklich sicherzugehen, dass die richtige Wahl getroffen wurde, sollten Unternehmen auf einen PoC bestehen. Eine komplette Analyse und ein echter Machbarkeitsnachweis müssen hier in kürzester Zeit erbracht werden. Ein PoC stellt eine kleine finanzielle Investition dar, dient jedoch der absoluten Sicherheit, dass – und wann - die Zielzustände erreicht werden und die getätigten Investitionen aufgehen.

Strategische Daten- und Dokumentenarchivierung

Daten- und Dokumentenarchivierung ist heute eine IT-Disziplin, die für Unternehmen von IT strategischer Bedeutung ist. Dabei geht es im ersten Schritt selbstverständlich um eine ordentliche Ablage im Sinne der Vorschriften: Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) versteht unter Archivierung „die dauerhafte und unveränderbare Speicherung von elektronischen Dokumenten und anderen Daten. Die Aufbewahrungsfrist der jeweiligen Daten muss zum Archivierungszeitpunkt festgelegt werden. Eventuell müssen die Daten auch zeitlich unbegrenzt verfügbar sein“[3]. Damit ist klar, die Archivierung ist für Unternehmen ein zentraler Bestandteil der IT-Architektur. Bestimmte Daten müssen in einer speziellen Form langfristig gespeichert werden, viele davon revisionssicher, unveränderlich und besonders geschützt.

Es geht aber auch darum, Daten und Dokumente im Bedarfsfall schnell zur Verfügung zu haben. Ein Archiv ist viel mehr als nur eine ungeliebte Ablage in der hintersten Ecke des Datacenters. Erfolgreiche Unternehmen stützen ihre Geschäftsentwicklung und die Ausrichtung ihrer Produkte und Services auch auf das Wissen aus der Vergangenheit. Und genau dieses Wissen ist in den Archiven zu finden. Daher ist es wichtig, dass Archivsysteme auch aktiv als Informationspool für die Unternehmensstrategie genutzt werden.

Ein Happy End, das sich bezahlt macht

Unternehmen, die in ein sinnvolles Archivsysteme sowohl aus technischer Sicht als auch aus dem Blickwinkel des immer wichtiger werdenden ROI investieren wollen, sollten die alten Zöpfe abschneiden. Moderne Archivlösungen wie beispielsweise tia® von kgs verfolgen einen neuen zeitgemäßen Ansatz und erzielen dabei positive Effekte, die bisher nicht möglich waren. Bei tia® gilt grundsätzlich, weniger ist mehr. Mit tia® sind Archiv-Insellösungen obsolet und die Wahl des Speicherherstellers ist egal, sofern der Hersteller eine dem Archiv entsprechende Qualität anbietet. Das Wissen im IT-Team für mehrere unterschiedliche Archivsysteme, Updates mehrerer Lösungen oder enorm kritische Migrationsprozesse bei Umstellungen der Hauptanwendungen sind Schnee von gestern. Und das vielleicht entscheidende: tia® eliminiert komplexe DMS- und ECM-Lösungen mit hohen Lizenzkosten.

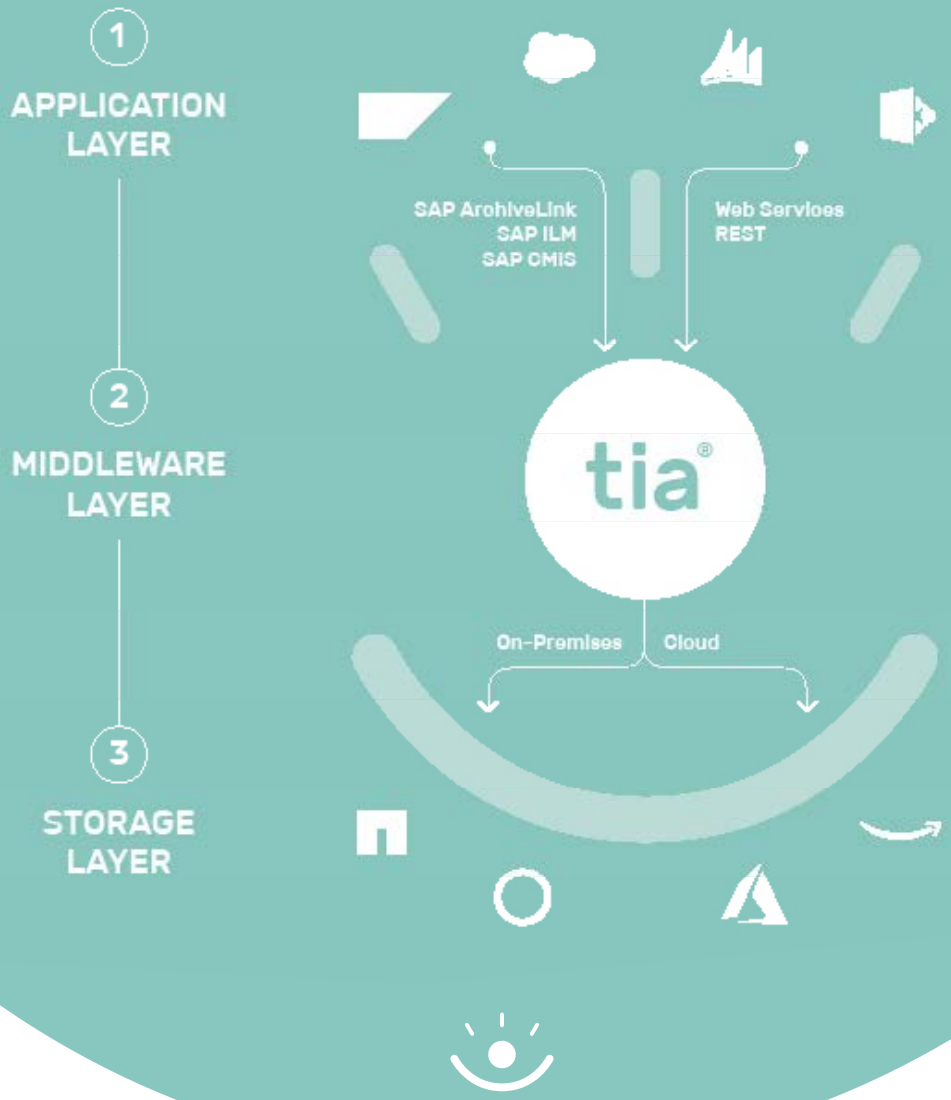
> Marcus Velten, Senior SAP Technical Administrator
> 1&1 Telecommunications SE
>
> ***„Die gute Bedienbarkeit ist natürlich nicht der einzige Grund, auch das vorteilhaftere Lizenzmodell von kgs sprach für den Hersteller. Es führt dazu, dass wir den Return-on-Invest schon 1,5 Jahre nach Systemeinführung erwarten.“***

tia® gliedert sich in die Systeme ein, mit denen das Unternehmen seine Prozesse und Geschäftstätigkeiten steuert und organisiert. Es integriert sich nahtlos mit führenden Applikationen wie SAP und kann gleichzeitig die Archivlösung für beliebig viele weitere Anwendungen sein, etwa Salesforce, Microsoft Dynamics oder auch spezielle Fachanwendungen. Begrenzungen durch Anwendungen oder Speicherressourcen, die on-premise oder in der Cloud betrieben werden, existieren nicht mehr. Applikation und der Archivspeicher sind zentral an tia® angebunden. Damit ist ein konsolidierter Archivdatenpool möglich und es spielt keine Rolle, welcher Speicher für welche Archivierung angesteuert werden muss.

[3] Bundesministerium für Sicherheit in der Informationstechnik

flexible architektur

Das 3-Schicht-Modell



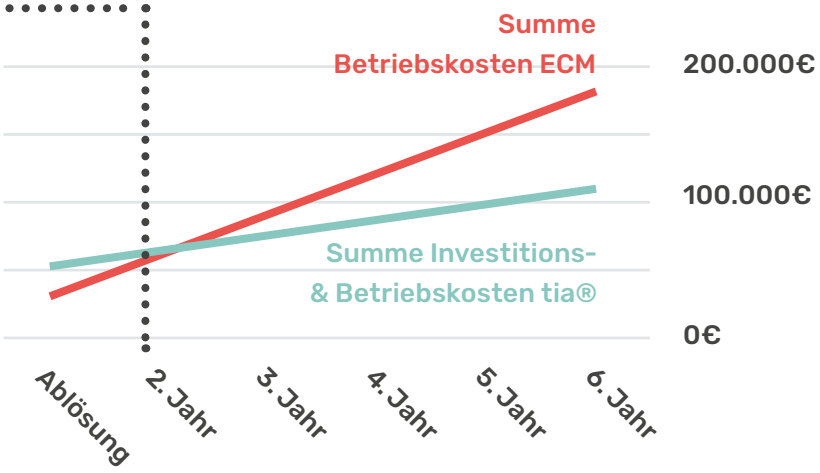
tia® erlaubt zudem eine Konsolidierung auf mehreren Ebenen und sorgt damit für erhebliche Ressourcen- und Budgeteinsparungen bei deutlich erhöhter Funktionalität. Denn Unternehmen erzielen nicht nur einen Gewinn aus einer technologischen Archivstruktur, die hoch flexibel und einfach zu managen ist. Mit tia® können Unternehmen – egal mit welcher Applikation – auf alle archivierten Daten und Dokumente zugreifen, wobei die Logik beim jeweils führenden System bleibt. kgs spricht hier vom „intelligenten Dokument“. Alle benötigten Informationen werden zusammen mit dem Dokument archiviert und sind im Nachgang jederzeit verfügbar, ganz gleich, welche Applikation sie heute oder zukünftig anfordert. Dokumente können also ohne Zwischenschritt eines DMS oder ECM-Systems, das ein weiteres Frontend mit wieder eigener Logik mit sich bringen würde, direkt in den jeweiligen Anwendungen genutzt werden. Der Mehrwert liegt also auch in der uneingeschränkten Nutzung der Archivdaten, um das Unternehmen auf Grundlage valider Informationen sicher in die Zukunft zu führen.

Schneller ROI und exponentielle Kosteneinsparung

Auf der wirtschaftlichen Ebene bietet tia® gleich mehrere Vorzüge, sowohl für die IT-Teams als auch für das Management. Kosten werden enorm reduziert, indem Administratoren erheblich weniger Zeit für die Verwaltung des Archivs allokieren müssen. Zudem entfallen durch die Ablösung der bisher üblichen DMS- und ECM-Lösungen weitere Ressourcen für deren Verwaltung. Auch im Rahmen der Speicherwahl ist eine deutliche Kostenreduktion möglich, indem durch die Hardwareunabhängigkeit jegliche erdenklichen Kombinationen an Speicherlösungen möglich sind und keine Bindung an ausschließlich teure Speicher-Arrays vorliegt. Dies bezieht sich auch auf die Skalierung des Archivspeichers, die quasi mit jedem Hersteller und damit mit den individuell besten Lösungen realisiert werden kann.
Um das Potenzial der Ressourcen- und Budgeteinsparungen bei gleichzeitig höherer Flexibilität und besserer Funktionalität praktisch zu verdeutlichen, dienen zwei Kalkulationen, wie sie real bei Kunden von kgs bei der Ablösung eines ECM Systems durch tia® existieren. Die Beispiele veranschaulichen eine ROI-Kalkulation für eine Systemablösung bei einem typischen mittelständischen Unternehmen und einem größeren Unternehmen im Fall von Kauflizenzen. Eine tia® Archivierung als SaaS-Lösung gerechnet, würde die Investitions- und internen Ressourcenkosten nochmal entsprechend radikal minimieren. Vor allem mittelständische Unternehmen profitieren - auch über die Kostenfrage hinaus - direkt von der sogenannten „AaaS“ (Archivierung as a Service) Variante und sollten sie daher zwingend in ihre Überlegungen einbeziehen.

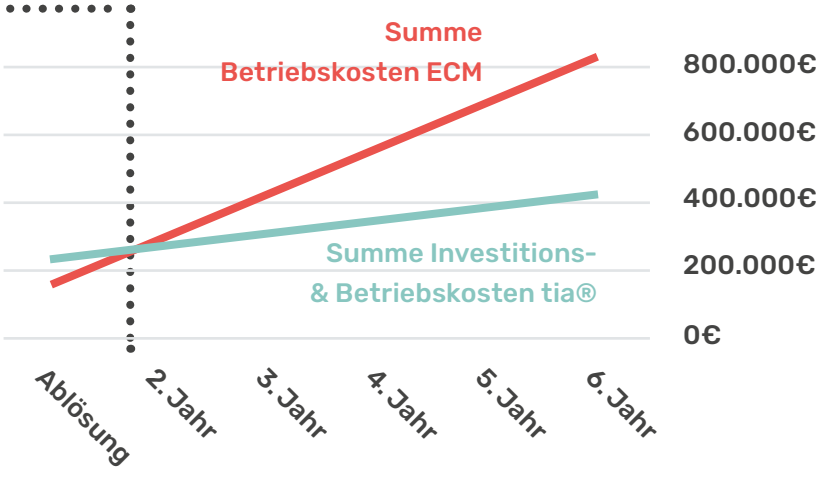
BREAK EVEN: Mittelstand

Mittelständische Unternehmen mit rund 1.000 SAP-Usern (1 SAP ID) können mit tia® bereits vor dem zweiten Jahr den Break Even ihrer Investition in eine Ablöse des bestehenden ECM Systems erreichen und deutlich an IT-Budget einsparen.



BREAK EVEN: Großunternehmen

Für große Unternehmen ab 5.000 SAP-Usern (> 5 SAP IDs) kann sich der ROI mit tia® bei einer Ablösung eines bestehenden ECM Systems bereits vor dem zweiten Jahr mit hohen Einsparungen an Budget und IT-Ressourcen einstellen.



Thomas Holzmann, SAP-Basis-Administrator
Hensoldt

„kgs bietet eine schlanke Archivierung, die sich am führenden ERP-System orientiert und sich sehr smart in unsere Unternehmensumgebung hat einbinden lassen.“

fazit

Die Archivierung ist eine Disziplin, die Unternehmen strategisch nutzen sollten. Richtig angewendet und mit einer zeitgemäßen Lösung wie tia® von kgs führt sie unmittelbar zu mehr Transparenz über den Archivdatenbestand und zu einem schlanken Langzeitgedächtnis über alle Disziplinen im Unternehmen. Auch die IT-Teams und der Einkauf profitieren von weniger Aufwand für die Administration und einer messbaren Kostensenkung (ROI).

kgs

www.kgs-software.com

Impressum:
KGS Software GmbH
Gutenbergstr. 8
D-63263 Neu-Isenburg

Kontakt:
+49 6102 8128 522
hello@kgs-software.com

© 2025 KGS Software GmbH. All rights reserved.